

# Sommerfreuden

Von ChocolateChip

## Kapitel 1: Hitzefrei!

Kapitel 1: Hitzefrei!

Das Quietschen von Schuhsohlen war bis nach draußen hin zu hören. Die Schuhe auf dem Boden einer Sporthalle waren fast wie Musik für die Menschen, die sich gerade in der Sporthalle aufhielten und sich mit Rufen unterhielten. Das Aufprallen von mehreren Bällen war ein steter Begleiter des Quietschens und nicht mehr wegzudenken. Es war fast wie eine Symphonie des Basketballs bis-

„Bleehrg...“

„KUROKO! NICHT IN DER HALLE!“, konnte man die einzige weibliche Stimme vernehmen, während der Rest sich eher angeekelt abwendete, auch wenn dieser Anblick in der Vergangenheit nicht die Seltenheit gewesen war.

„Und ich dachte, er hätte sich an das erhöhte Trainingspensum gewöhnt“, stöhnte Aida Riko genervt auf. Sie war von Anfang an der Coach der Seirin-Basketballmannschaft und kümmerte sich mit eiserner Hand um das Training der Jungen. Ihre Schule gab es erst im zweiten Jahr, weswegen sie im zweiten Jahr der Oberstufe zu den älteren Schülern gehörte. Ein drittes Jahr gab es noch nicht.

„Es ist wohl die Hitze. Heute ist es schlimmer als sonst“, meinte Hyuuga Junpei, der zu dem einzigen Mädchen getreten war und sich den Schweiß von der Stirn wischte. Er sah so aus als wolle er sich selbst übergeben, aber er hatte größere Kontrolle über sich als Kuroko Tetsuya, der nun schlapp mitten in der Sporthalle lag und nur durch Glück sein Erbrochenes verfehlt hatte. Der Schweiß überdeckte den Geruch des Erbrochenen als die Zweitklässler den Erstklässlern den Befehl gaben, alles aufzuwischen.

Riko war an den Geruch des Schweißes gewöhnt und ihr machte er nichts mehr aus. Für sie war er ein Zeichen dafür, dass ihre Jungs sich ordentlich anstrebten und nicht im Stehen einschließen. Sie drillte sie liebend gerne, besonders, da die Mannschaft mit den Erstklässlern zwei richtige Goldstücke erworben hatte und eine Chance hatte, diverse wichtige Spiele zu gewinnen. Gerade trainierten die Jungen auf den Winter-Cup zu.

Als erstes war da Kagami Taiga, der in Amerika das Spielen gelernt hatte und wieder nach Japan zurückgekehrt war. Er hatte eine außerordentliche Sprungkraft und er gehörte glücklicherweise auch zu den größeren Spielern auf dem Spielfeld, was definitiv kein Nachteil war. Unter anderem durch ihn hatten sie es Anfang des neuen Schuljahres geschafft, einen der berühmten Spieler der ‚Generation der Wunder‘ zu besiegen. Auch wenn es nur ein Trainingsspiel gewesen war, hatten sie Kise Ryouta und die Kaijou-Mannschaft besiegt.

Die ‚Generation der Wunder‘ bestand aus fünf außergewöhnlich starken Spielern der Teiko Mittelschule, die nun das erste Jahr der Oberschule besuchten und nun getrennt waren. Kise war angeblich der Schwächste von den fünf, was Kagami aber trotzdem nicht daran hinderte, unbedingt diese fünf besiegen zu wollen.

Hilfe bekam er dabei von Kuroko Tetsuya, der wie die ‚Generation der Wunder‘ die Teiko Mittelschule besucht hatte und ihr sechster Mann gewesen war. Kuroko war im Vergleich zu den fünf recht schwach, doch hatte er eine besondere Fähigkeit, die ihn öfters in Spielen auftreten lassen. Auch wenn sein derzeitiger Zustand der Bewusstlosigkeit nicht darauf schließen lassen würde. Kuroko besaß jedoch so wenig Präsenz, dass die Menschen um ihn herum ihn gar nicht wahrnahmen und diese *Fähigkeit* wusste er durchaus einzusetzen. Seine Pässe waren in einer anderen Liga und ehe die Gegner wussten wie ihnen geschah, hatte Kurokos Team bereits gepunktet.

„Da muss ich dir wohl Recht geben. Heute ist es heißer als die letzten Tage. Selbst drinnen lässt es sich kaum aushalten. Ich will nicht in eurer Haut stecken“, stimmte Riko Hyuuga zu. Sie sah auf ihr Klemmbrett mit dem Trainingspensum, das sie eigentlich noch geplant hatte und dann zu den erschöpften Sportlern. Wenn es so weiter ging, wäre Kuroko bald nicht der Einzige, der brechen oder aus den Latschen kippen würde. Besonders die Erstklässler waren an ihre Grenzen angelangt.

Riko beobachtete wie sie die Sauerei beseitigten und wie Kagami den viel kleineren Kuroko aus der Halle schleppte. Weiß Gott wohin. Sie fasste nach Kurokos Zusammenbruch einen Entschluss, auch wenn sie gegen ihre eigenen Prinzipien gehen würde. Sie seufzte einmal tief und Hyuuga blickte seine Freundin aus Kindertagen an, so als wüsste er nun, was kommen würde. Das braunhaarige Mädchen piffte in ihre Trillerpfeife und rief so die erschöpften Jungen zu sich herbei. Hyuuga richtete seine Brille während er sich mit seinem Team zusammenstellte und wartete auf die folgende Verkündung.

Riko stand geduldig da bis sich alle um sie versammelt hatten und strich sich eine kurze Strähne aus dem Gesicht, die ihrer Spange entkommen war. Wieder einmal war sie froh, kurze Haare zu haben, da sie selbst in dieser Hitze sehr schwitzte auch wenn sie den Sportlern nur zugesehen hatte.

Als die Jungen – minus Kagami und Kuroko, die immer noch verschwunden waren – sich um sie versammelt hatten, räusperte sie sich einmal laut. Sie wusste nicht, wie sie es formulieren sollte, also ließ sie die Worte einfach von ihren Lippen gleiten.

„Ich fasse mich kurz. Da es heute so außergewöhnlich heiß ist, gebe ich heute, *aber nur heute!*, frei. Ihr könnt tun und lassen was ihr wollt, solange ihr euch nicht verausgabt“, verkündete Riko und sah in versteinerte Gesichter. Erneut seufzte sie.

„Ihr dürft euch ruhig freuen. Es gibt keinen Haken dabei“, erklärte der weibliche Coach als die Jungs dann auch schon in Jubel ausbrachen. Einen freien Tag, im Sinne eines Tages ohne offizielles Training, hatten sie schon lange nicht mehr gehabt. Riko konnte nur den Kopf schütteln und lächeln. Ihre Jungs waren manchmal wirklich einfach gestrickt. Ohne dass sie ein Wort zu sagen brauchte, machten sie sich daran alles aufzuräumen und plapperten darüber, was sie nun mit ihrem freien Mittag anstellen wollten.

„Also ich glaube, ich gehe zum Strand. Es ist lange her, dass ich dort einfach nur faul in der Sonne gelegen habe“, meinte Kiyoshi Teppei laut als er einige Bälle einsammelte. Einige stimmten ihm zu, dass es keine so schlechte Idee sei und so hatten sie sich alle schnell entschlossen, einfach zusammen zu gehen. Wenn es Kuroko besser gehen würde bis dahin, würden sie sogar ihn und Kagami mitnehmen, auch wenn sie sich vorm Aufräumen drückten und noch nichts von ihrem Glück wussten.

Es dauerte nicht lange, bis die Basketballmannschaft der Seirin Oberschule ihre Badesachen eingepackt hatte und im Bus zum Strand saß. Sie konnten den hinteren Teil des Busses für sich ergattern. Kagami und Kuroko, der sich wieder erholt hatte, hatten sich zu ihnen gesellt. Auf Kurokos Schoß saß das kleine Maskottchen des Teams, der kleine Husky-Welpe Tetsuya #2, kurz einfach Nigou, und schaute zum Fenster hinaus und wedelte fröhlich mit dem Schwanz. Wegen des kleinen Hundes hatte Kagami sich weiter weg als sonst von Kuroko gesetzt und musste die Hänseleien seiner Kameraden über sich ergehen lassen. Seine Hundephobie wurde der Ärmste nicht so schnell los, auch wenn der kleine Welpe nicht so übel war wie andere Hunde. Gebissen wurde er jedenfalls noch nicht vom Hund.

Lange waren sie nicht unterwegs bis ihre Haltestelle auch schon kam und sie ausstiegen. Mit Sack und Pack gingen sie die restlichen fünf Minuten zum Strand und fanden rasch ein Plätzchen, wo sie sich allesamt zusammensetzen konnten. Handtücher wurden ausgebreitet und Kleider bis auf die Badesachen ausgezogen. Auch wenn es heiß war, wehte am Strand ein frischerer Wind als bei der Trainingshalle, sodass die Hitze nicht mehr so stark zu spüren war. Um einem Sonnenbrand entgegen zu wirken, cremten die Jungen sich gegenseitig mit einer Sonnencreme ein und ignorierten die Blicke der anderen Strandbesucher. Immerhin sah man nicht alle Tage eine so große Gruppe jugendlicher Jungen, zwischen denen es nur ein Mädchen gab und die sich gegenseitig die nackten Rücken eincremten. Ein Grüppchen Mädchen ging kichernd an den Sportlern vorbei, die sofort aufmerksam auf die knapp bekleideten und üppigen Mädchen wurden.

„Ich liebe den Strand!“, war von Furihata Kouki zu hören und während einige nickend zustimmten und den Mädchen hinterhersahen, bemerkten sie die Sturmfront neben sich nicht. Riko sah die Jungen sauer an und wollte ihnen schon eine kleben, doch Hyuuga legte ihr nur eine Hand auf die Schulter. Er hatte die Aufgabe gehabt, ihren

Coach einzuremen, und er hatte es mehr als nur freiwillig getan.

„Lass sie doch. Wir sind hier am Strand und da können die Hormone schon mal verrücktspielen, bei solchen Bikini-Schönheiten“, warf Kiyoshi ein, der dabei war, seine Arme einzureiben. Eine dunkle Sonnenbrille versteckte seine Augen und so sah man nicht, dass auch er zu den Jungen gehört hatte, die den Mädchen hinterher geschaut hatten.

Leider bemerkte er trotz wilden Gestikulierens seitens Hyuuga die drohende Gefahr nicht bis es laut klatschte. Seine Wange verfärbte sich daraufhin rot und eine beleidigte Riko plusterte die Wangen auf und nippte angesäuert an ihrer Limonade. Ihre nun schmerzende Hand konnte sie gut an dem kalten Getränk kühlen. Hyuuga konnte nur seinen Kopf schütteln und im Hintergrund lachten sich die anderen Teammitglieder schlapp.

„Ich habe versucht dich zu warnen. Aber du hast die badenden Mädchen beobachtet“, meinte Hyuuga und nahm ebenfalls einen Schluck von seinem Saft. Auch er hatte eine abbekommen, doch das versuchte er so gut es ging zu ignorieren, auch wenn seine Wange wie die Hölle brannte. Jedoch wagte keiner etwas zu den beiden zu sagen, auch wenn das Lachen schon deutlich genug war.

„Du bist gemein, Riko! Dabei gehört es doch zum Sommer dazu, hübschen Mädchen hinterherzuschauen!“, jammerte Kiyoshi leidvoll und rückte sicherheitshalber vom weiblichen Coach weg. Er wollte sich so schnell nicht noch eine Backpfeife einfangen. Und mit etwas Abstand wäre er bestimmt schnell genug um die Flucht zu ergreifen. Hyuuga konnte nur genervt über seinen Teamkameraden seufzen.

Er rückte sich seine Brille zurecht und blickte zu Riko. Er wurde im Vorfeld schon etwas rot um die Nase als er seinen Mund aufmachte um etwas zu sagen.

„Also ich finde, Riko ist hü-“ Weiter kam er nicht, da ein Ball ihn mitten ins Gesicht traf.

„Captain! Tut uns Leid! Alles in Ordnung?“, fragte Koganei, der nun auf ihn zugelaufen kam und einen entschuldigenden Gesichtsausdruck aufgesetzt hatte. Die Jungen hatten aufgehört zu lachen und sich einem Spielchen Strandfußball gewidmet, da sie einfach nicht stillsitzen konnten.

„Könnt ihr nicht aufpassen, wohin ihr schießt!“, schimpfte Hyuuga während er sich die zum Glück noch heile Brille zurecht rückte. Man sah ihm an, dass er wütend war, doch er hatte nicht vor, seinem Team hinterherzurennen. Stattdessen nahm er sich den Ball und pfefferte ihn mit voller Wucht zu den Jungen hin in der Hoffnung, einen von ihnen zu treffen. Das darauffolgende ‚Aua‘ war ihm ausreichend Befriedigung um nicht mehr sauer zu sein. Ihm war sogar egal, wen er getroffen hatte. Er lehnte sich einfach wieder auf seinem Strandtuch zurück um die Sonne zu genießen.

„Ich fasse es nicht! Da gebe ich ihnen frei und sie toben sich trotzdem aus!“, maulte Riko und verschränkte die Arme vor der Brust. Wenn sie sich eh austobten, hätte sie genauso gut ihr Trainingsprogramm durchboxen können.

„Sieh es als Spezialtraining. Sie bleiben trotzdem in Form“, tröstete Kiyoshi sie. Riko seufzte daraufhin zum gefühlt tausendsten Mal an diesem Tag. Sollten sie sich eben austoben! Morgen würde sie das Pensum verdreifachen.

Riko, Hyuuga und Kiyoshi lungerten mit dem kleinen Welpen ein Weilchen in der Sonne als auch sie die Lust packte, mit den anderen zu toben. Nigou hatten sie etwas zwischen den Taschen versteckt, da sie nicht wussten, ob der Strand Hunde erlaubte oder nicht und ließen den Kleinen als Wachhund zurück als sie sich auch ins Spiel stürzten.

Immer wieder machte einer Pause und gesellte sich zu dem Hund und gab ihm Wasser zu trinken und spielte ein wenig mit ihm, damit ihm nicht langweilig wurde. Einmal kam sogar ein Bademeister vorbei und bemerkte den kleinen Hund. Er wies die Gruppe darauf hin, dass Hunde eigentlich nicht erlaubt waren, aber da sie ihn bettelnd ansahen, ließ er es für dieses Mal gut sein. Er trichterte dem Basketballclub ein, den Hund das nächste Mal zu Hause oder in der Pension zu lassen, in der sie gerade Unterschlupf gefunden hatten. Sie bedankten sich herzlichst bei ihm und machten mit ihrem Spiel weiter.

„Verdammt, Kagami! Stell mir nicht immer den Fuß!“, brüllte einer.

„Kuroko! Selbst bei Fußball funktioniert deine Technik?“, rief ein anderer.

„Riko! Hör auf, an meinem T-Shirt zu zerren!“, beschwerte sich ein weiterer Spieler.

Auch wenn sie sich anschrien und ein wenig stritten, hatten sie doch einen Riesenspaß. Nachdem Kuroko erneut zusammengeklappt war, beschlossen sie, es für eine Weile sein zu lassen, bevor jemand anderes dem Jungen folgte. Einige kühlten sich deswegen im Wasser ab oder holten ein Eis. Riko hatte sich wieder auf ihr Tuch verzogen und genoss den Schatten des Schirms, den sie sich geliehen hatte. Nigou wedelte freudig mit dem Schwanz als einige wieder bei ihm waren und leckte ihnen freudig über die Hand. Er bellte auch aber das unterbanden sie schnell wieder, damit niemand auf ihn aufmerksam wurde.

„Soweit ich weiß, sind Hunde an diesem Strand nicht erlaubt“, drang eine ihr bekannte Stimme an Rikos Ohr. Sofort klingelten ihre Alarmglocken und Wut stieg in ihr auf, auch wenn noch nichts passiert war. Sie blickte neben sich und stellte fest, dass ihre Befürchtungen sich bewahrheitet hatten. Neben ihnen hatte keine andere ihr Handtuch ausgebreitet als Momoi Satsuki. Sie hatte ebenfalls einen Sonnenschirm im Sand stecken und dennoch einen großen, strohernen Sonnenhut und eine Sonnenbrille auf. Besagte Sonnenbrille nahm sie von der Nase um Riko süß anzulächeln. Ihr pinkfarbener Bikini brachte ihre Figur nur noch mehr zur Geltung und ließ Riko schon fast vor Zorn rauchen.

Der Coach der Seirin-Basketballmannschaft war sich sicher, dass das andere Mädchen sie nur provozieren wollte. Am liebsten würde sie ihren pinken, langen Pferdeschwanz packen und-

„Momoi-san. Was machst du denn hier?“, fragte Kuroko, der genau zwischen den Fronten saß und den bisher keines der Mädchen bemerkt hatte. Die Mädchen erschrakten daraufhin, doch Momoi erholte sich schnell und klammerte sich sofort an

den blauhaarigen Jungen.

„Tetsu-kun!“, flötete sie gleich los als sie sich näher an ihn drückte. Die Jungen rund um Kuroko wurden sofort eifersüchtig. Dass ausgerechnet der passive Junge so ein hübsches Mädchen an seinem Arm hängen hatte und auf Tuchfühlung hätte gehen können! Doch Kuroko sah eher so aus, als ließe es ihn völlig kalt. Also eigentlich so wie immer.

„Was machst du hier?“, fragte Kuroko erneut und versuchte, sich irgendwie von dem Mädchen zu lösen. Sie behauptete immer, dass sie seine Freundin wäre, doch er verneinte jedes Mal, und er hoffte, dass sie dann irgendwann dieses Klammern lassen würde. Doch keine Chance. Sie gab nicht auf.

„Nun ...“, fing die Managerin des Basketballteams der Touou-Oberschule an. „Ich wollte eigentlich mit Aomine-kun einkaufen gehen, doch er hat mich mit der Begründung abgewiesen, dass er wegfahren und seine Familie besuchen würde. Doch er lügt! Ich kenne ihn sehr gut und weiß, wann er lügt! Und mein weiblicher Instinkt hat mich bisher auch nicht im Stich gelassen! Ich habe herausgefunden, dass er hier sein soll, aber leider habe ich ihn noch nicht gefunden“, erzählte sie dann und setzte einen Schmollmund auf.

„Und wieso suchst du nicht nach ihm und nervst uns hier?“, wollte Riko wissen, die förmlich Giftpfeile aus ihren Augen auf das gut gebaute Mädchen schoss. Sie war nicht neidisch auf die gute Figur des Mädchens! Nein! Ganz und gar nicht.

„Ich habe schon überall nach ihm gesucht und ihn nicht gefunden. Auch hier am Strand nicht. Und als ich euch da hab Fußball spielen sehen, dachte ich mir, ich mache eine Pause und schließe mich für eine Weile Tetsu-kun an“, meinte Momoi grinsend und setzte sich so hin, dass ihre eh schon große Brust noch weiter hervorstach und verursachte so bei einigen männlichen Wesen in der Umgebung Nasenbluten. Der Hass einiger Mädchen in der Umgebung schien sie nur anzuspornen auch wenn ihre Körperhaltung eher unbequem zu wirken schien.

„Und deswegen reist du diesem Blödmann hinterher? Nur weil du glaubst, dass er gelogen hat?“ Kagami sah zweifelnd zu dem Mädchen, das zustimmend nickte. Wieder einmal fragte er sich, ob sie wirklich in Kuroko verschossen war, so wie sie sich aufführte wegen dieses Idioten.

„Ich glaube es nicht, ich weiß es! Er hat mich bisher noch nie wegen so etwas angelogen!“, verteidigte sich Momoi und warf sich wieder an Kuroko. Dieser schien sie nicht wahrzunehmen, da er in eine bestimmte Richtung startete.

„Da hinten ist doch Aomine-kun“, sagte er geradeheraus und jeder folgte seinem Blick. Und Tatsache, in einiger Entfernung spazierte er den Strand entlang und hatte eine Begleitung bei sich. Und die beiden sahen sehr vertraut miteinander aus.

„Aomine-kun ist in einem Liebesurlaub?“, fragte Momoi verdutzt ehe sie die Augen zusammenkniff um mehr erkennen zu können. Den gebräunten Aomine zu erkennen, war nicht so schwer gewesen, aber wer war die schwarzhaarige Person neben ihm? War das etwa ein Mann? Leider hatte dieser Kerl ihr den Rücken zugewandt, doch sie wurde das Gefühl nicht los, ihn zu kennen. Und da drehte er sich um. Diese goldenen

Augen würde sie unter tausenden wiedererkennen. Sie hatte sie zwar nur einen kurzen Moment gesehen, da der Junge eine Sonnenbrille aufsetzte, aber nun hatte sie Gewissheit.

„War das nicht Kise-kun?“, stellte Kuroko trocken fest. Die anderen hatten das Model ebenfalls erkannt und starrten mit weit geöffneten Augen die beiden Jungen an, die schon fast zu vertraut miteinander umgingen um nur Freunde sein zu können.

„WAS?“ Momois entsetzte Stimme war nicht die einzige, die über den Strand hallte.